

Ein interessanter Fall aus meiner Praxis:

Schuld- gefühle

gefährden die Partnerschaft



Conny Fies
Heilpraktikerin und
Trennkost-Seminarleiterin,
Steinheim

Frau Karola K., 38 Jahre, kam in meine Praxis, weil sie Angst um ihre Partnerschaft hatte. Frau K. war geschieden und lebte mit ihren 2 Kindern, 10 und 7 Jahre alt, in einer schönen Wohnung. Auch ihre finanziellen Verhältnisse konnte man als gesichert betrachten.

So weit war alles in Ordnung.

Ja, Frau K. hatte sogar allen Grund glücklich zu sein, denn seit geraumer Zeit führte sie eine harmonische Partnerschaft mit einem netten Mann, der genau wie sie geschieden war und ebenfalls 2 Kinder hatte. Karola K. lebte mit ihrem Freund Gerhard O. nicht zusammen. Allerdings verbrachten die zwei viel Zeit miteinander, und daraus ergab sich oft heftiger Zündstoff.

Immer dann nämlich, wenn die Kinder von Gerhard O. ihren Vater besuchten. Dann versuchten beide Elternteile die Kinder zu praktisch einer Familie zusammenzufügen. Jedes Mal kam es danach zu schwerwiegenden Auseinandersetzungen, die die Beziehung elementar gefährdeten.

Karola K. hat bei jedem dieser Besuche den Eindruck, dass ihr Freund sie dann kaum beachtet und fühlt sich in Gegenwart seiner Kinder ziemlich wertlos. Auch findet sie, dass Gerhard O. sich dann fast ausschließlich um seine Kinder küm-

mert und ihre Kinder nur notgedrungen mit einbezieht in gemeinsame Aktivitäten.

Insgesamt verlaufe ein solches Wochenende recht unerfreulich. Von Familienharmonie könne keine Rede sein.

Auch gab meine Patientin bei der Schilderung der Situation und ihrer Gefühle dabei zu, dass sie eifersüchtig sei auf die Kinder ihres Freundes, weil er ihnen so ausschließliche Aufmerksamkeit schenke. Manchmal sei sie gar nicht mehr so sicher, ob sie ein glückliches Paar seien, obwohl ihr Empfinden für ihn sich kaum verändert habe. Und sie verstünden sich auch eigentlich gut. Nur – während und nach dem Besuch der Kinder stürze sie jedes Mal in ein tiefes Gefühlschaos, aus dem sie alleine nicht mehr herauskomme. Gerhard O. stehe ihren Problemen hilflos gegenüber. Er erwarte sogar, dass sie für

seine besondere Situation als „gelegentlicher Vater“ mehr Verständnis aufbringe.

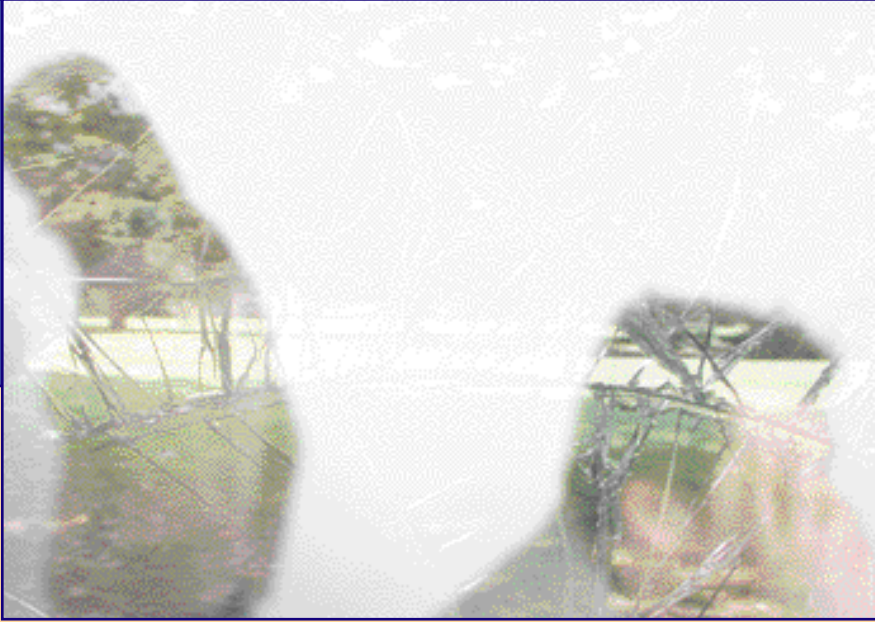
Karola K. tat es auch leid, dass sie durch ihre Haltung wenig Kontakt zu seinen Kindern finden konnte.

Nach dem gründlichen Bericht von meiner Patientin schlug ich ihr vor, mit Hilfe der **Meridian-Energie-Therapien** erst einmal ihre negativen Gefühle aufzulösen, die sie jedes Mal hatte, wenn sie an ihre Partnerproblematik dachte.

Ich bekloppte also bei ihr die Meridianendpunkte. Dabei musste sie Formulierungen wiederholen, die wir vorher erarbeitet hatten: ➤

Schuldgefühle gegenüber den Kindern des Partners führten zu einer abwehrenden Haltung in der Beziehung. Meridian-Energie-Therapien halfen die negativen Gefühle aufzulösen





Wenn es zu einer Krise in der Beziehung kommt, kann M.E.T. eine ganz besonders gute Hilfe sein, die Partner wieder auf die richtigen Wege zu führen

1. Formulierung:
Obwohl mich Gerhard nicht beachtet, wenn seine Kinder nicht besuchen, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin
2. Formulierung:
Obwohl ich mich völlig wertlos fühle, wenn Gerhards Kinder da sind, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin
3. Formulierung:
Obwohl ich eifersüchtig auf Gerhards Kinder bin, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin

Nach diesen Klopfdurchgängen fragte ich die Befindlichkeit der Patientin nach der Bewertungs-Skala ab. Leider gab es zunächst keine deutliche Erleichterung. Nach weiterer Befragung kamen wir darauf, dass es in Wahrheit Schuldgefühle Gerhards Kindern gegenüber waren, die sie diese abwehrende Haltung hatte einnehmen lassen.

Karola hatte tief in ihrem Herzen das Gefühl, den Kindern den Vater weggenommen zu haben, die Familie auseinander gebracht zu haben

Diese Vorstellung war in Wirklichkeit völlig unreal, denn Karola war gar

nicht der Trennungsgrund in der Ehe von Gerhard gewesen. Es genügten nun wenige Durchgänge, um diese Schuldgefühle aufzulösen. Bei erneuter Bewertung kam Karola K. auf einen Skalenwert von 1. Das bedeutet, dass kaum noch negative Gefühlsregungen bei dem Gedanken an die Kinderbesuche übrig waren.

Etwas überrascht war ich, dass sich an einem der Folgetage Gerhard O. einen Termin bei mir geben ließ. Er hatte die Veränderung bei seiner Freundin registriert und erstmals ein klärendes Gespräch mit ihr führen können. Da aber auch er die Situation in der Familie als problematisch erlebte, wenn seine Kinder da waren, wollte er gerne meine Hilfe in Anspruch nehmen, damit er sich künftig diplomatischer, richtiger verhalte. Schließlich sei ihm an einer guten Partnerschaft mit seiner Freundin gelegen. Auch er fühle sich völlig zerrissen zwischen zwei Fronten. Bemerkenswert fand ich, dass Gerhard O. recht genau wusste, was der Grund für die angespannte Lage war. Er hatte seinen Kindern gegenüber eigentlich immer ein schlechtes Gewissen. Einmal, weil er in einer glücklichen Verbindung lebte und seine geschiedene Frau nicht, und andererseits, weil er den Kindern nur gelegentlich der Vater sein konnte, der er gerne sein wollte. Außerdem wollte er den Kindern ständig beweisen, dass er sie viel, viel mehr liebe als die Kinder

von Karola K., mit denen er aber situationsbedingt mehr Zeit verbrachte, als mit seinen eigenen. Also haben wir die einzelnen Aspekte beklopft:

1. Formulierung:
Obwohl ich meinen Kindern gegenüber ein schlechtes Gewissen habe, weil ich Karola liebe, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin
2. Formulierung:
Obwohl ich mich nicht wohl fühle, wenn meine Kinder und Karolas Kinder beisammen sind, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin
3. Formulierung:
Obwohl ich Karolas Kinder nie so lieben werde wie meine eigenen, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin
4. Formulierung:
Obwohl ich das Gefühl habe, meine Liebe nicht gerecht verteilen zu können, liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin

Nach der Bewertung auf der Skala wurde ein Wert von 4–5 ermittelt. Nach einem weiteren Beklopfen sank dieser auf Null.

Karola K. berichtete mir telefonisch gelegentlich von dem Stand der Dinge. Danach waren die Auseinandersetzungen an den Besuchswochenenden jetzt nicht mehr allzu heftig und die Abstände dazwischen immer länger. Sie und ihr Freund hätten sich vorgenommen, die Meridian-Energie-Therapie sogleich wieder in Anspruch zu nehmen, wenn es wieder zu einer Krise in ihrer Partnerschaft kommen würde. ■